

Indeed, I heard something and something heard me

Eine multimediale Forschung zum Paradox der Kontaktaufnahme

Wir haben vergessen, dass wir nicht alleine sind. Menschen und Vögel diverser Arten leben nebeneinander her, leben aneinander vorbei. Anstatt eine Kommunikation zwischen den Spezies anzustreben, wird die Natur verdinglicht. Selbst die Nischenräume, die wir der Natur innerhalb des Stadtraums zugestehen, obliegen unserer Objektifizierung und werden zur Produktionsstätte für Erholung, um unsere Regeneration zu sichern. Eva von Redecker schlägt vor, die Natur als Ensemble von Gezeiten anzusehen, die Ausmaße der Klimakrise nicht als Zahlen auf der Verlustliste der Eigentümer*innen, sondern als Zeitverluste zu verstehen. Kontaktaufnahme braucht Zeit. Zeit, die wir nicht haben.

Wir wollen einen Ausbruch aus diesem Kreislauf wagen. Wir wollen uns Zeit nehmen. Wir wollen unseren Blick in einer aktiven Auseinandersetzung mit der Natur fokussieren, um ihn hierarchielos schweifen zu lassen. Wir wollen Zwischentöne und Rauschen erfahren, dem Innen und Außen entgegen und uns in Nischen verorten. Wir wollen uns Entschleunigung, Diffusität und Zufall aussetzen. Und wir wollen performativ ausloten, inwiefern eine aktive Beobachtung als umsichtige Praxis dienen kann, die das hierarchische Ungleichgewicht zwischen Mensch und Natur ins Wanken bringt. Wir wollen fraktale Versuche im liminalen Raum gegen die Verwertungslogik unternehmen, bevor wir wirklich alleine sind.